

DAS REDAKTIONSTEAM

Die Vertrauensvolle

Lisa Ferstl, 17, Fladnitz/Teichalm: Ich bin sehr gerne mit meinen Freunden unterwegs und habe immer ein offenes Ohr für alle.



Der Sonnenschein

Valentina Graf, 17, St. Margarethen: Ich bin immer gut gelaunt und genieße es, mit meinen Chorkollegen zu singen und Zeit zu verbringen.



Der Jäger

Stefan Stipsits, 17, Burgau: Wenn ich nicht gerade am Hochsitz bin, trifft man mich vor allem am Volleyballplatz oder in der Werkstatt an.



Der Gelassene

Lukas Kirchengast, 17, Tiefenbach: Ich bin liebend gerne unterwegs und treffe mich so oft ich kann mit meinen Freunden.



Die Soziale

Anna-Katharina Rath, 16, Fladnitz im Raabtal: Meine Freizeit verbringe ich meistens mit Freunden oder beim Roten Kreuz.



Die Süße

Bianca Wiederkum, 17, Stubenberg am See: Eines meiner größten Hobbys ist das Backen und danach das Gebackene aufzuessen.



Die Unternehmungslustige

Karla Dietl, 17, Riegersburg: In meiner Freizeit bin ich sehr aktiv. Ich esse und segle gerne und besuche viele Konzerte und Festivals.



Der Sportliche

Luca Siller, 16, Ludersdorf-Wifersdorf: Wenn es mir möglich wäre, würde ich den ganzen Tag in der Sporthalle Badminton trainieren.



Probesitzen bei der Ausgabe der Wahlzettel: Anna-Katharina Rath und Luca Siller, Schüler der HTL Weiz



Ein Probelauf, wie sich das in der Wahlkabine so anfühlt

Kann man wählen üben? Ja! Wir probierten es aus.

Soll ich das Kuvert zukleben oder nicht? „Habe ich meinen Ausweis, meine Wahlkarte mit?“, „Wie geht das mit der Vorzugsstimme?“ – all diese Fragen stellten wir uns zur heurigen Gemeinderatswahl.

sicherheit zeichnet sich auf den Gesichtern der 14- bis 16-Jährigen ab. War ja nur Spaß! Aber man merkt sich das wohl. Ob die nächste Wahl auch so viel Spaß macht?

ERGEBNIS

- 1. Platz: How I Met Your Mother (31 Prozent)
- 2. Platz: Big Bang Theory (25 Prozent)
- 3. Platz: Mein cooler Onkel Charlie (14 Prozent)
- Ungültig: 12 Prozent
- Vorzugsstimmen: Barney Stinson (25 Prozent), Sheldon Cooper (25 Prozent)

Im Fotoklick.

Die Jungjournalisten der HTL Weiz in unserer Redaktion

www.kleinezeitung.at/schule

INTERVIEW

„Mir wäre ja

Als Ex-Landesrätin kennt Kristina Edlinger-Ploder die Mechanismen rund um Wahl und Wahlversprechen. Heute spricht sie offen über das, worüber sonst niemand redet.

Frau Mag. Edlinger-Ploder, wie geht es Ihnen nach dem Ausstieg aus der Politik?

KRISTINA EDLINGER-PLODER: Ich war elf Jahre lang in der Politik tätig, jetzt genieße ich es, Vizerektorin an der Grazer Uniklinik zu sein. Ich muss selbst mehr operative Arbeiten erledigen, da ich kein so großes Team mehr um mich habe. Die Verantwortung und die Last sind aber weniger geworden, wodurch ich an Lebensqualität gewonnen habe.

Zu den Landtagswahlen: Wieso wird so viel Geld für Wahlgeschenke ausgegeben?

EDLINGER-PLODER: Weil es die Menschen von uns erwarten. Es geht in einem Wahlkampf nicht darum, andere Parteien zu bekämpfen, sondern darum, die Menschen, die mit dir sympathisieren, für dich zu gewinnen.

Woher kommt dieses Geld?

EDLINGER-PLODER: Das Geld kommt vor allem von Parteienförderungen und Mitgliedsbeiträgen. Durch die Ausgaben für Geschenke und Wahlwerbung kann es auch leicht passieren, dass eine Partei nach der Wahl mit ihrem Budget im Minus ist.



Valentina Graf (Mitte) und Lisa Ferstl

Sind die Versprechen vor den Wahlen Täuschung?

EDLINGER-PLODER: Mir wäre mehr Ehrlichkeit lieber. Denn es werden tatsächlich viele Versprechen gemacht und Themen hochgezogen, auf die die meisten Wähler ansprechen, die aber nicht umgesetzt werden können – mit Hausverstand könnte man erkennen, dass manche Versprechen nicht umsetzbar sind. Wobei sich Politiker natürlich bemühen, ihre Versprechen in die Tat umzusetzen.

Findet abseits der Öffentlichkeit auch ein Konkurrenzkampf zwischen Politikern statt oder geht man auch mit Kollegen anderer Parteien einen Kaffee trinken?

EDLINGER-PLODER: Ich würde sagen, 99 Prozent der mir bekannten Po-

mehr Ehrlichkeit lieber“



(rechts) stellen Kristina Edlinger-Ploder kritische Fragen

litiker sind demokratisch und akzeptieren, dass es andere Parteien gibt. Wie man miteinander umgeht, kommt nicht auf die Partei an, sondern auf die Person. Man versteht sich auch mit Leuten aus anderen Parteien gut. Es gibt natürlich Meinungsverschiedenheiten. Diese werden natürlich nicht alle öffentlich ausgetragen.

Vertreten Politiker ihre eigene Meinung oder die ihrer Berater?

EDLINGER-PLODER: Als Politikerin muss ich wissen, was ich will,

brauche aber Experten an meiner Seite, die mir helfen, meine Vorstellung zu verwirklichen. Die endgültige Entscheidung liegt dann bei mir.

Gehen Sie wählen?

EDLINGER-PLODER: Selbstverständlich! Für mich ist es eine Wahlpflicht, kein Wahlrecht!

Haben Sie Vertrauen in die derzeitige Regierung?

EDLINGER-PLODER: Ich habe Vertrauen in das System.

INTERVIEW:

LISA FERSTL, VALENTINA GRAF

ZUR PERSON

Kristina Edlinger-Ploder saß von 2003 bis 2014 für die ÖVP in der Landesregierung.

Edlinger-Ploder, in damaligen Umfragen stets die beliebteste steirische Landespolitikerin, war Bildungs-, Finanz- und Verkehrslandesrätin und zuletzt für Gesundheit, Pflege und Wissenschaft zuständig.

Heute ist die 44-jährige Juristin Vizerektorin am Grazer Universitätsklinikum.

UMFRAGE

Einem Drittel d Jungwähler ist die Wahl egal

Umfrage an der HTL Weiz unter 200 Schül

WEIZ. Bei einer Umfrage Thema Wahlen wurden HTL-Schülerinnen und -ler im Alter von 16 bis 20 Jahren befragt (175 männlich, 25 weiblich). Die Ergebnisse: Fast 60 Prozent der Befragten haben schon einmal gewählt. Grund für das Nicht-zur-Wahl-Gehen nannten 67 Prozent „keine Zeit“, 33 Prozent „keine Interesse“. Bei der Gemeinderatswahl gingen 92,4 Prozent der Befragten wählen. Gut 90 Prozent haben vor, zur Landtagswahl zu gehen. Trotzdem haben 45,5 Prozent noch Zweifel, wen sie wählen werden, obwohl mehr als 60 Prozent sich schon über die Parteien informiert haben. Infoquellen sind Zeitung (22,8 Prozent), die Familie (20,3 Prozent), das Internet (20,3 Prozent), TV/Radio (15,8 Prozent), Freunde (10,8 Prozent) und Facebook (8,3 Prozent). Bei der Entscheidung für eine konkrete Partei lassen sich 63 Prozent von niemandem beeinflussen. 20 Prozent von der Familie, 10 Prozent von Freunden. 10 Prozent halten Wahlen generell für wichtig.

BIANCA WIEDERKUM, KARLA DIETL